



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 52 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 49.

Welzheim, Dienstag den 26. März 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Schultheissenämter

werden behufs Verhütung des Schadens, welchen die Enten während der Laichzeit der Fische durch Wegfangen der Fischbrut verursachen, hiemit angewiesen, den Polizeistoffizianten die strenge Handhabung der zum Schutze der Fischerei geltenden Bestimmungen einzuschärfen und dieselben zu sofortiger Anzeige der etwa vorkommenden Verfehlungen aufzufordern.

Den 23. März 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Gemeindepfleger

werden angewiesen, binnen drei Tagen hieher anzuzeigen, wie hoch im Rechnungsjahr 1894/95 die durch die Verpachtung der Gemeindefagden erzielten Erlöse waren.

Den 23. März 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Straßenbau-Aktord.

Die Arbeiten zur Erbauung einer Ortsverbindungsstraße von Pfahlbronn über Höldis bis zur Markungsgrenze Manholz werden vom Amtsversammlungsausschuß im Submissionswege in 2 Losen vergeben.

I. Loos: Markung Pfahlbronn und Nienharz mit Eisenbahndurchlaß.

Planie	4423 M
Chaussierung	5426 M
Kunstabauten	5729 M

15 578 M

II. Loos: Markung Höldis ohne Eisenbahndurchlaß.

Planie	3876 M
Chaussierung	8937 M
Kunstabauten	593 M

13 406 M

Pläne, Kostenboranschlag und Recordsbedingungen sind zur Einsichtnahme auf dem Rathaus in Pfahlbronn aufgelegt. Verschlossene Offerte, welche das Angebot in Procenten des Boranschlages ausgedrückt enthalten und mit der Aufschrift: „Straßenbau-Offert“ versehen sein müssen, werden vom Oberamt Welzheim bis Montag den 8. April ds. Js., vormittags 10 Uhr, entgegengenommen.

Den 23. März 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

In der Stallung des Bauers Johannes Abele in Maierhof, Gemeinde Lorch, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 25. März 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

R. Staatsanwaltschaft Ellwangen.

Wegen Münzverbrechens

ergeht Steckbrief gegen den am 11. Dezember 1870 in Gmünd geb. ledigen Silberkettenmacher **Julius Molt**, der sich auch fälschlich für einen am 6. Oktober 1872 geb. Bauschreiner Louis Molt ausgibt und einen auf diesen lautende Bescheinigung vorweist.

Molt gibt falsche preussische Thaler mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms IV. und der Jahreszahl 1859, und falsche Zweimarkstücke mit dem Kopfe König Wilhelms II. und der Jahreszahl 1892 aus, die Münzen sind anscheinend neu.

Molt ist etwa 1,76 m groß, schlank, hat bleiches längliches Gesicht mit Schnurrbärtchen; er ist gut gekleidet und trägt einen dunkelblauen Ueberzieher und einen schwarzen steifen Hut; er spricht halb schwäbische, halb rheinländische Mundart.

Es wird um die Festnahme Molts und um sachdienliche Mitteilung hierher ersucht.

Den 22. März 1895.

Bälz, St.-A.

Einladung zum Abonnement

auf den
„**Vote vom Welzheimer Wald**“
für das

II. Quartal 1895.

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich 4mal erscheinenden **Vote vom Welzheimer Wald**. Derselbe bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie aus dem Auslande. Spannende Erzählungen, Marktberichte sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes. Beiträge aus unserem Leserkreise sind stets willkommen.

Inserate finden im „**Vote vom Welzheimer Wald**“ infolge seiner großen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile nur 7 Pfg., auswärts 10 Pfg. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechender Rabatt.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 Mark 5 Pfg., im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfg., im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pfg.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Leser, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, und laden zu weiterem recht zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten freundlich ein.

Redaktion & Expedition.

Württemberg.

Stuttgart, 23. März. Sicherem Vernehmen des „**Merkurs**“ zufolge wurde unterm 22. ds. der Kommandeur der 26. Division, königl. preussischer Generalleutnant und Adjutant des Kaisers v. Lindequist unter Beförderung zum General der Infanterie zum Kommandant des 13. Armeekorps (vgl. württembergischen) ernannt.

Dem Kommandeur der 7. Division (Magdeburg), vgl. württembergischer Generalleutnant v. Dettinger, wurde das Kommando der 26. Division übertragen. Der vgl. preussische Generalmajor Baron v. Collas, Kommandeur der 53. Infanteriebrigade, wurde zum Kommandeur der 22. Division ernannt.

Dem vgl. württembergischen Generalmajor v. Greiff, Kommandeur der 65. Infanteriebrigade, wurde das Kommando der 53. Infanteriebrigade übertragen.

— **Ueber die politische Lage in Württemberg** schreiben die „**Münch. N. Nachr.**“: Vergleicht man die Lage von heute mit der, wie sie vor nicht ganz vier Wochen, vor dem Zusammentritt des Landtags, war, so könnte man sich in die verkehrte Welt versetzt glauben. Vor Monatsfrist hielt man sich auf die härtesten politischen Kämpfe gefaßt, man mußte nach der Sprache der Demokraten und des Centrum im Landtage annehmen, daß sie dem Ministerium Mittnacht mit der Absicht, es sofort zu stürzen, so nachdrücklich als möglich auf den Leib rücken würden. Heute waltet fast völlige Ruhe über den kurz vorher wild tosenden Waffern. Das Ministerium steht nicht bloß noch, es steht sogar beinahe fester, als vor den Wahlen; es hat in einer Reihe von Fragen seitens der Demokratie die Versicherung erhalten, daß man von seinen guten Absichten durchdrungen sei, daß man seine bessere Sachkenntnis anerkenne und derselbe Friedrich Haßmann, der die Stuttgarter Volkspartei zur

Wahl des Sozialdemokraten bestimmte, erklärte heute frischweg, es sei erfreulich, daß durch das allseitige Betreten der goldenen Mittelstraße die fast einmütige Annahme der Adresse ermöglicht worden sei. Was ist nun der Grund eines so verblüffenden Szenenwechsels? Wir denken, in erster Linie hat das Ministerium durch Mittnachts Preisgabe des bisherigen Standpunktes der Forderung eines konservativen Erlasses für die Privilegierten bei der Demokratie den Entschluß verdeckt, dieses Ministerium mindestens so lange zu halten, bis es seinen Dienst in der Frage der Besatzungsrevision gethan hat. Das Ministerium hat gar nicht gewartet, bis man ihm Gambettas Ruf an Mac Mahon: „Il faut se soumettre on se démettre!“ (Unterwerfen oder zurücktreten!) von der Linken aus entgegenwarf; es hat sich vorher unterworfen und dafür die Führung auf der neuen Bahn sich vorbehalten. (Soweit hätte es die deutsche Partei im vergangenen Jahre auch bringen können.) Wir können allerdings nicht verschweigen, daß noch nicht Jedermann in Württemberg völlig von der Paulusnatur des Ministeriums unumstößlich überzeugt ist, sondern daß mancher fragt, wie er eigentlich schließlich sein werde. Ein zweiter Grund des zur Zeit herrschenden politischen Gottesfriedens ist aber auch daher, daß die Demokratie bei ihrer Stärke im Landtag, die ja um fast ein Drittel über ihre Stärke im Lande selbst hinausgeht, die Verantwortung ihrer neuen Stellung, die nicht reines Regieren, sondern eigentliches Arbeiten auflegt, zu empfinden anfängt und auf einmal etwas an sich entdeckt, was sie bisher als nationalliberale Spezialität und als Beweis nationalliberaler Schwäche ansah: die Neigung zu Kompromissen mit anderen Parteien, um so dem Vorwurf unfruchtbarer Verneigung zu entgehen, der in der That auf die Dauer für jede zur Macht gelangte Partei unbedingt verderblich werden muß.

Airshheim u. L., 23. März. In Ober-tenningen stürzte sich die Chefran des Bauern Bogler, die schon längere Zeit schwermütig war, 8 Meter hoch von der Scheunenleiter herab und war sofort tot.

Ulm, 23. März. Der zweite Haupttreffer der Reutlinger Lotterie fiel in die Kollekte von Ed. Geber hier; der glückliche Gewinner ist ein hiesiger Arbeiter mit zahlreicher Familie.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Eine besondere Ausgabe des „**Reichsanz.**“ veröffentlicht folgenden kaiserl. Erlass an den Reichskanzler: „Binnen Kurzem ist ein Vierteljahrhundert vollendet seit den weltgeschichtlichen Ereignissen, welche unter der ruhmreichen Regierung meines Großvaters, dank des einmütigen Zusammenwirkens der deutschen Fürsten und Völker, zur Wiederaufrichtung des Reiches führten. Ich empfinde an dem heutigen, dem Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfnis, in seinem Sinne fürsorgend für die Männer einzutreten, welche, dem Rufe ihrer Kriegsherrn folgend, opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des Heeres und der Marine, welche infolge der 1870/71 erlittenen Verwundungen und sonstigen Dienstbeschädigungen der Anrechnung des zweiten Kriegsjahrs bei der Pensionierung verlustig gegangen sind, der betr. Pensionsausfall fortan erstattet werden könnte, ebenso wenn solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes, die im Jahre 1870/71 oder in den vor den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, infolge Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind

und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung beziehen, zukünftig Beihilfen gewährt werden könnten. Ich verkenne nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Anzahl der Kriegsteilnehmer gestatteten. Es ist aber mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dank des Vaters bethätigt wird, die als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind. Der Erlass beauftragt den Reichskanzler zu näheren Vorschlägen.

Berlin, 23. März. Der Reichstag hat mit 163 gegen 146 Stimmen den Antrag des Präsidenten, den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen, abgelehnt. Darauf legte Herr v. Lebekow das Präsidium des Hauses nieder unter rauschendem Beifall der Rechten.

Berlin, 23. März. Der Kaiser telegraphierte an den Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg in Friedrichsruh: **Guer Durchlaucht spreche ich den Ausdruck meiner tiefsten Entrüstung aus über den eben gefaßten Beschluß des Reichstags. Derselbe steht in vollstem Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und Völker.** Wilhelm.

Berlin, 23. März. Als v. Lebekow das Präsidium niederlegte, erfolgte minutenlange Zustimmung und Händeklatschen im Hause, besonders auf den Tribünen. Bennigsen erklärte, daß er Büchlin verständigen wolle, der voraussichtlich auch sein Amt niederlege. Großer Lärm entstand, als Richter erklärte, man könne auch ohne das jetzige Präsidium auskommen. Die Tagesordnung wurde vor halb leerem Hause beraten.

Dreslau, 23. März. Im Walde bei Rybnik wurde eine aus sechs Köpfen bestehende Zigeunerfamilie inmitten ihres aufgeschlagenen Lagers erfroren aufgefunden.

Aus Bayern, 21. März. Der älteste Volksschullehrer Bayerns ist wohl der im Jahr 1796 geborene, nun pensionierte Lehrer Sachs in dem Dorfe Ansbach bei Markttheinfeld in Unterfranken. Derselbe wirkte, wie die „**Katholische Schulzeitung**“ berichtet, 70 Jahre als Lehrer (1817—1887) und erfreut sich trotz seines hohen Alters noch vollkommener körperlicher und geistiger Frische.

Ausland.

Cherburg, 22. März. Das französische Paketboot Carolina stieß mit einem englischen Dampfer zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das englische Schiff nur mühsam gerettet werden konnte. Der schwerbeschädigte Carolina schleppte das englische Schiff nach Cherburg.

London, 22. März. Times meldet aus Schanghai: Viele japanische Kriegsschiffe erschienen vor Schanghaiwan, Taku, Tschifow (also vor der Mündung des Peiho.) Eine Landung wird erwartet. Die chinesischen Truppen sind bereit, einen Einfall zurückzuweisen.

Hongkong, 22. März. Die Japaner griffen die Pescadorenseln an (zwischen Formosa und dem Festland). Der Kampf dauert fort.

Newyork, 22. März. Der Herald meldet aus Lima: Am Sonntag besetzten Revolutionstruppen die Stadt. Tagsüber herrschte ein fürchterlicher Straßenkampf. Am Montag tobte Tag und Nacht das Gefecht weiter. Infolge der Vermittlung des Nuntius Maclell und des diplomatischen Korps war am Dienstag 24 Stunden Waffenstillstand. Mittwoch

Die ...
Herrn ...
Fotier ...
als ...
Neben ...
die ...
Herr ...
im ...
öf ...
hab ...
lieb ...
Un ...
im ...
mit ...
gef ...
hab ...
mit ...
Dre ...
Zige ...
Lager ...
Aus ...
Der ...
1796 ...
in ...
Der ...
als ...
seines ...
körper ...
geistiger ...
Aus ...
Das ...
Paket ...
mit ...
Der ...
so ...
das ...
nur ...
mühsam ...
gerettet ...
Der ...
schleppte ...
nach ...
London ...
Times ...
aus ...
Viele ...
erschienen ...
(also ...
Eine ...
Landung ...
Die ...
Truppen ...
sind ...
einen ...
zurückzuweisen ...
Hongkong ...
Die ...
griffen ...
an ...
Der ...
dauert ...
fort ...
Newyork ...
Der ...
meldet ...
aus ...
Am ...
besetzten ...
die ...
Tagsüber ...
herrschte ...
ein ...
fürchterlicher ...
Straßenkampf ...
Am ...
Montag ...
tobte ...
Tag ...
und ...
Nach ...
das ...
Gefecht ...
weiter ...
Infolge ...
der ...
Vermittlung ...
des ...
Nuntius ...
Maclell ...
und ...
des ...
diplomatischen ...
Korps ...
war ...
am ...
Dienstag ...
24 ...
Stunden ...
Waffenstillstand ...
Mittwoch

wurde Friede geschlossen. 1500 Mann sind kampfunfähig. Präsident Caceres begab sich an Bord eines chilenischen Kriegsschiffes. Provisorische Gewalten wurden eingesetzt. Die Ruhe ist hergestellt.

Newyork, 23. März. Der „Newyork Herald“ meldet aus Lima vom 22. d. M.: Solar, Vizepräsident unter Borgous, anerkannte die provisorische Regierung. Die Stadt wache patrouilliert in Lima. Die unter Waffen stehenden Truppen des bisherigen Präsidenten Caceres gingen auf die durch den Waffenstillstand ihnen angewiesenen Stellungen ab. Die in Salao befindlichen Truppen Caceres haben sich noch nicht unterworfen, jedoch herrscht dort Ruhe. Caceres, dessen Frau und Tochter fanden in der englischen Gesandtschaft Aufnahme und werden wahrscheinlich an Bord eines englischen Kriegsschiffes gebracht.

Feuilleton.

Das Rätsel einer Nacht.

Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektivs.

Von Gehh. Schäfer-Perassini.
(Fortsetzung.)

Gegen Mittag desselben Tages trat Anna Burger, einfach, aber geschmackvoll gekleidet, in das Comptoir des Kaufmannes Volten am Markt.

Zwei Kommiss standen an ihren Pulken.

„Was wünschen Sie, Fräulein?“ fragte der Eine, sie aufmerksam betrachtend.

„Kann ich Herrn Volten sprechen? Der alte Herr ist doch hier?“

„Unser alter Prinzipal ist in den Ruhestand getreten und hat dem jungen Herrn das Geschäft übergeben,“ wurde ihr zur Antwort. „Dann — führen Sie mich zu diesem.“

Der Kommiss verschwand durch die Thür eines Seitenzimmers und meldete dem allein arbeitenden jungen Volten, daß ihn eine Dame zu sprechen wünsche.

„Lassen Sie sie eintreten.“ sagte der junge Mann.

Gleich darauf überschritt Anna Burger die Schwelle.

Die Thür schloß sich hinter ihr. Sie blieb stehen und sah zu Demjenigen hinüber, bei dem ihre ganze Hoffnung lag.

Franz Volten war vom Stuhl aufgesprungen. Sein Gesicht war bleich.

„Du — Anna?“ rief er erschrocken.

„Ja, ich bin es. Komme ich Dir ungelogen?“ fragte sie leise.

Er ward verlegen.

„Wie kannst Du nur denken!“

Er schob ihr einen Stuhl hin, sie sank darauf nieder.

„Hast Du — meinen Brief nicht erhalten?“ fragte Anna zitternd, mit feuchtem Blick ihn ansehend.

„Ja,“ sagte Volten.

„Aber Du kamst nicht zu mir —“

„Ich habe alle Hände voll zu thun, entschuldige mich. Und dann — es hat sich so Manches geändert. Weißt Du es denn nicht?“

Sie schlang die bebenden Hände ineinander und mit Schluchzen vermischter Stimme rief sie:

„Ich weiß nichts, als daß der Gedanke an Dich, an Dein Wort der Treue, mich aufricht erhielt, wenn ich in all dem Jammer, der unverschuldet über mich hereinbrach, unterzugehen drohte. O, Franz! Du weißt nicht, wie viel ich litt. Und nun habe ich Niemanden mehr auf der Welt, als Dich. Du wirst mich wieder wie einst an Deine Brust annehmen, wirst mir helfen, Diejenige zu finden, welche mir all die Schmach anthat, denn ich schwöre bei dem Andenken meiner zu

Grabe getragenen Mutter, ich bin schuldlos.“

Der junge Mann befand sich in peinlichster Verlegenheit. Er nagte verzweifelt an den Spitzen seines Schnurrbarts.

„Nicht so laut, Anna,“ bat er. „Was sollen die Schreiber denken. Wie oft hast Du nicht Deine Unschuld beschworen. Du weißt aber auch, daß die Richter strenge prüften und untersuchten. Wer könnte die That begangen haben?“

Anna Burger sprang auf. Ihr Antlitz zeigte die größte Erregung.

„Auch Du zweifelst, auch Dir wurde das Gift eingeträufelt? O dann helfe mir Gott! Wenn alle Welt mich für schuldig hielt, Du durftest dies nicht thun, denn vor Dir lag mein Herz offen da. Wer den Diebstahl in Wahrheit beging, fragst Du? Ich will es Dir sagen: Franziska Olien.“

Ein halberstickter Schrei entrang sich den Lippen des jungen Mannes.

Abwehrend streckte er die Arme aus, als wolle er das Schreckgespenst von sich bannen.

„Unmöglich! Es wäre ja entsetzlich!“ höhnte er.

„Entsetzlich, ja, weil eine Unschuldige 6 Monate lang Qualen erduldet und noch erduldet die töten können. Du glaubst mir nicht, starrst mich voll Schrecken an, hältst es für unmöglich, daß Franziska diesen Schurkenstreich beging? Aber tausendmal legte ich mir die Frage in den langen Zellenächten vor: Wer war es? Und es blieb nur immer die eine Antwort: Sie, Sie allein.“

Franz Volten hatte den Kopf in die beiden Hände sinken lassen und murmelte qualvoll:

„Nein, es ist nicht möglich! Wenn es wäre —“

„Es ist!“ unterbrach Anna mit harter, unnatürlicher Stimme. „Höre mich an.“

Und an das Ohr des jungen Mannes drang Annas Wort der Anklage.

Be t a n n t m a c h u n g e n .

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am Samstag 30. März 2 Uhr

in der „Linde“ in Klaffenbach aus der Durchforstung im Kohlwald:

8400 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Revier Wimmenden.

Reisig- und Stockholz-Verkauf.

Am

Mittwoch den 27. März
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Buch:

51 Lose buchenes und gemischtes Reisig, 37 Lose Nadelholzreisig, 1 Los Schlagraum, 4 Lose buchenes und 14 Lose Nadelholz-Stockholz.

Zusammenkunft im Schlag.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des

† Jakob Eisenmann,

Maurers in Schillinghof,

kommt die vorhandene Liegenschaft auf Markung

Schillinghof, bestehend in

1 zweistöck. Wohnhaus und Scheuer

69 a 75 qm Acker und Wiesen,

am

Samstag den 30. März ds. Js.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause zu Kaisersbach zum Verkauf.

Waisengericht.

Lehr-Verträge sind zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Am nächsten Dienstag den 26. März beginnt der
Ausverkauf meines Warenlagers

und ist jedermann Gelegenheit geboten seinen Bedarf in allen
Artikeln um Spottpreise einzukaufsen.

Eine große Partie Brantkränze, Rekrutensträußchen
etc. etc. sind noch vorhanden.

Die Wirte mache besonders auf mein noch vorhandenes
Cigarrenlager, sowie auf prima Tafelsenf aufmerksam.

Verschiedene Fahrnisgegenstände werden wegen Abzug
auch verkauft.

Um zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

A. Reiber neben der Kirche
Rudersberg.

Welzheim.

Mein großes Lager in

Korbwaaren,

das sehr viele Neuheiten zu

Confirmationsgeschenken

passend, bietet, empfehle höchst.

Albert Zweigle.

Große Auswahl in

Gesangbüchern

mit der Anhangergänzung,

Spiegeln, Büchern u. S. W.

empfeilt bestens

Elias Greiner,
Buchbinderei und Einrahmegeſchäft.

Er hörte und verstand jedes Wort und unterbrach sie nicht. Und dennoch durfte er eigentlich nicht auf diese Beschuldigung hören und ihr noch weniger glauben.

D, ich konnte Sie nicht wiedersehen, Dein Name flocht sich ein in mein Leben, an Deine Seite hoffte ich das Glück zu finden. Mir hielten meinen Mund noch gefeimt.

Welzheim, den 25. März. (Reichmarkt.)
Sandel und Pfeffer.
Gugelhirt wurden 155 Pfund 2 Schen, 75 Rüh.

Welzheim.
Ein jüngerer tüchtiger
Schuhmacher
findet sogleich dauernde Beschäftigung. Näheres bei d. Redakt.

Welzheim.
Ein schönes
Logis
hat auf Georgi zu vermieten
G. Schneider, Bauer.

Welzheim.
Meister
aus Porzellan das Stück 10 Pfg.
sind zu haben bei
Heinr. Aug. Bilsinger.

Man achte auf die Schutzmarke!



Schutzmarke
Mariazeller

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Saus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenzier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Welzheim: Apoth. W. Bilsinger.

Welzheim.
Fachsenfelder Lose
à M. 1.—, Ziehung 16. April,
sind zu haben bei
Heinr. Aug. Bilsinger.

Murrhardt.

Spezialität: Herren-Confection.

Anfertigung nach Maß
unter Garantie tadellosen Schnitts, prompte solide Bedienung unter billig gestellten Preisen.

Großes Lager in
Tuch & Burkin, Belour, Cheviot und Rammgarn,
speziell auch für **Confirmanden** passend, den Meter doppelbreit von **Mk. 1.30** ab.

Lager in fertigen Kleidern,
wie
Herren-, Knaben- & Arbeits-Anzügen
Paletots, Savelocks & Loden-Zuppen
Normal- & Reform-Wäsche
Weiße & farbige Hemden, Kragen,
Cravatten, Manschetten, Hosenträger
Weiße & farbige Taschentücher in jeder
Qualität und Preislage.

Damenkleiderstoffe
in vielen Neuheiten.

Schwarze Cachemire & Fantasie Stoffe
reinwollen, speziell für **Confirmation**, zu denkbar billigsten Preisen.

Farbige Kleider- & Unterrockstoffe,
Wollen, halb- & reinwollen, in großer Auswahl und äußerst billig.
Schürzen, Taillentücher, Corsetten, Tricottailen etc.

Bettenfabrikation.

Anfertigung completer Aussteuern,
auf Wunsch gewaschen und bandiert.
Tadellose Ausführung bei Monogramms, Hohlkämmen, Feston's etc.

Großes Lager in sämtlichen Artikeln
in anerkannt bewährten Fabrikaten zu staunend billigen Preisen.

Chr. Becker.

Geflügel-Börse Wochenblatt
Züchter u. Liebhaber
von Geflügel, Hundezucht u. Kaninchen.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot
von Thieren aller Art,
enthält gemeinverständl. Abhandlungen über alle Zweige des Thiersports
Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels,
Sing-, Hühner- und Kaninchen.
Brieftauben-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders werthvoll sind die Krankheits- und Sektions-Berichte von der königlichen Veterinär-Universität Leipzig und der Sprechsal, in welchem auf Anfragen zuverlässige Auskunft von bewährten Fachleuten erteilt wird.

Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pfg. Erscheint Mittwochs.

Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inserationspreis:
4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Probennummern gratis und franco.

Expedition der Geflügel-Börse
(R. Freese) Leipzig.

Klassenbach.
Circa 30 Jtr.
Sen und Dehnd
(meistens Hochtleeheun)
hat zu verkaufen
Christian Strohmaier.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Lowenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

*	zu M.	2.—	pr. Fl.
**	"	2.50	" "
***	"	3.—	" "
****	"	3.50	" "

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe von demselben Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für

Welzheim: **H. G. Gahly, Conditior.**

Welzheim.
Die beste
Baumjalbe
Fabrikat „Bübler“
zum Verstreichen der von Hasen etc. beschädigten Bäumen ist zu haben bei
Heinr. Aug. Bilsinger.

Mäuse, Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0.50, 1.00 und 1.50 in der Apotheke in Welzheim.

Welzheim.
Ich suche
3 Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen.
Chr. Bauer, Goldarbeiter.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur **M. 3.25** meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt KONSTANZ (BADEN).

Welzheim: **Apoth. Bilsinger.**

Wechselformulare
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.